© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Ein neues Vorkommen von Arsennickelkies im Südtiroler Quarzphyllit.

Im Herbst 1909 wurde gelegentlich eines Straßenbaues bei Schloß Krakofl nächst Brixen a. E. ein ganz vereinzeltes und beschränktes Vorkommen von Arsennickelkies gefunden. Das Erz füllte in Form sehr geringmächtiger Gänge ein kleines Spaltenwerk im stark metamorphen Phyllit aus und schnitt schon bald wieder an quer verlaufenden Klüften ab. In der Umgebung kam man schon früher beim Sprengen auf geringmächtige aphanitische Gänge.

Das Erzvorkommnis ist wegen seiner Seltenheit bemerkenswert. In Südtirol sind nur aus der Gegend von Roncegno (Cinque valli) analoge Bildungen bekannt, hingegen fehlen solche in den Bergwerken, welche in Betracht kämen, besonders im Pfunderer Bergwerk bei Klausen; am Ridnauner Schneeberg kommt wohl Arsenkies vor, aber in ganz anderer Ausbildung. Im übrigen Alpengebiet sind vergleichbare Erzbildungen bekannt aus der Varallozone und der Schladminger Masse.

Brixen a. E. R. v. Klebelsberg.

Eine Hypothese über die Herkunft des Bischofs Burchard von Brixen.

Altwinus episcopus .... qui a duce Welfone seniore, qui adversabatur imperatori et omnibus suis complicibus, captus est in capella sancti Joannis Baptiste et expulsus de terra ... Tunc dux posuit ibi Purchardum marchionem, qui episcopatum tenuit annis VIII, quem ministeriales huius ecclesie occiderunt, — So lesen wir im Brixner Bischofskatalog, der nach Redlich (Innsbrucker Ferdinandeumszeitschrift Bd. 28 S. 43 ff.) in seinen Teilen über die Bischöfe Poppo, Altwin, Burchard und Hugo

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 3_54

Autor(en)/Author(s): Klebelsberg Raimund von

Artikel/Article: Ein neues Vorkommen von Arsennickelkies im Südtiroler Quarzphyllit. 353